



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn-Tägige Geistliche Einöde**

**Ettori, Camillo**

**Cöllen am Rhein, 1723**

**VD18 12193631**

Nachmittägige Durchsuchungen. Über die Lehr und das Exempel Christi.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

Sach nicht besser verstanden — oder vielleicht die Geschicklichkeiten nicht gehabt / welche ich an mir verspüre — krasse deren ich mich unter die Leute gar wol schicken kan. — Aber sehe zu / daß du nicht irrest? — Dan es bleibet bey dem / was der heilige Apostel Paulus ausgesprochen: **Wan einer vermeinet er seye etwas / da er doch nichts ist / der betriegeret sich selbst.** — Galat. 6. Wie dan solches eben der obangezogene wahre Schüler Christi wol angemerket / da er spricht: **Wir vermeinen zu Zeiten anderen zu gefallen durch unsere Gegenwart — und mißfallen ihnen im Gegenspiel mehr / wegen der ungeordneten Sitten / so an uns wahrgenommen werden.** — De Inimicit. Christi lib. 1. cap. 8. O wie oft traget sich solches mit dir zu — und eben alsdan am meisten / wan sie sich um dich und deine Gegenwart am mehresten zu reißen scheinen! — **Wilst du in Wahrheit groß seyn / und geschätzt werden? Folge Christo nach / dringe dich selbst nicht in hohe Sachen ein — suche verachtet zu seyn — dan also stehet es geschrieben: Eben darum / weil er sich verdemüthiget hat / ist er erhöht worden.** Philip. 2. — Und Christus selbst versicheret: **Derjenige / so unter allen der geringste / wird der Allergroßte seyn.** Lue. 9.

Alhier soll / *ic.* wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung *ic.* wie oben am 53. Blat.

### Nachmittägige Durchsuchungen.

**Zum ersten. Durchsuche / Ob du in Wahrheit hoch achtest / und lieb habest die Lehr Christi? Ein n kurzen Begriff derselben haben wir bey dem Heiligen Evangelisten in den acht Seeligkeiten. Matth. 5. Schawe nach / ob du dasjenige vor das Beste**

Beste

Beste haltest/welches diese Seligkeiten in sich schlies-  
sen? Dann daß heisset selig seyn / dasjenige besitz-  
en / welches einem am liebsten ist / und von ihm  
vor das Beste gehalten wird. Wan sich nun zutra-  
get / daß dir ein oder anderes auß den selbigen Stü-  
cken zum Theil wird / und du alsdan dir solchen Zu-  
fall vor eine Ehre haltest / und dich ob der Erinne-  
rung einer solchen Gelegenheit von Herzen erfreuest  
so zeigest du / daß in Wahrheit selbige bey dir hoch-  
geschätzt / und geliebet seynd. **Durchgehe** also  
jede von diesen acht Seligkeiten in besonder / und  
suche nach / was du vor Zeichen bey dir findest.  
Christus Jesus hat clar genug angezeigt / daß er  
sie hochgeschätzt und geliebet habe / indem / da er von  
den selbigen wol hätte können befreyet seyn und ver-  
bleiben; Gleichwol auß freyer Willkühr ihm selbst  
solche außersuehet hat / wie geschrieben steht? Er  
hat die Schande und Schmach des Creuzes mit  
gröster Freude seines Hergens außgestanden  
Hebr. 12. Was thatest du? Wan dir die Wahl  
geben wurde / Obt einen gleichgültigen Wohl-  
fallen zu leisten / entweder durch Aufstehung einiger  
Beschwernüßsen / oder durch deren Vermeidung?  
Wurdest du in der Erwählung Christi nach /  
oder nicht?

**Zum zweyten. Durchsuche** ebenfalls / Ob du in  
Wahrheit hochachtest / und lieb habest das Exem-  
pel Christi? Er ware groß von Geschlecht: Groß  
an natürlichen und übernatürlichen Gaben: Groß  
an Verdiensten: Groß in Gewalt &c. Wie solches  
alles der Glaube lehret / und keiner dießfalls in Ab-  
rede stehen kan; Und nichts destoweniger hat er sich  
also verdemüthigen wollen / daß er sich ganz und gar  
zu unserm Dienst dargegeben / und also in der That  
erfüllet / was der heilige Geist bey dem weisen Mann  
gelehret: **Je mehr du über andere erhoben bist**  
je mehr

je mehr thue dich in allen erniedrigen. Eccl. 3.  
**Schawe nach:** Ob du dich also verhältest? Oder  
 vielleicht vielmehr wegen deiner natürlichen Eigen-  
 schafften / Geschicklichkeit / Wissenschaft / Erfah-  
 rung / aufgestandener Mühe und Arbeit / absonder-  
 lichen von Gott empfangenen Gaben und Gnaden /  
 suchest über andere erhebet / geliebet / geschähet zu  
 werden? Und im Fall dir solches mißlinget / nicht et-  
 wa dich darüber entrüstest? Christus liesse die Ju-  
 den und Heyden von ihm gedencken und reden / was  
 sie wolten / er wuste wol / daß sein Lebens- Wandel  
 den Juden / welche vor die geistliche Leute der Welt  
 dazumalen gehalten wurden / gleichwol wegen ih-  
 rer verstockten Bosheit / wie der heilige Paulus 1.  
 Cor. 1. Schreibet / zur Gelegenheit des Hasses und  
 einer unleidentlichen Argernuß dienen wurde: Er  
 wuste / daß die Heyden / welche zur selbigenzeit in  
 der natürlichen Weisheit und Wissenschaften die  
 vortrefflichste waren / solchen vor eine Narrheit auß-  
 legen wurden; Aber nichts destoweniger liesse er  
 sich nichts abwenden / sonderen machte beständig  
 fort / und ware mit dem vergnüget / daß sein him-  
 melischer Vatter darvon eine Ehr / und das mensch-  
 liche Geschlecht den Nutzen der Erlösung schöpfen  
 wurde. Wie verhältest du dich hierin? Vielleicht  
 haltet dich noch gefangen die vermunmete eigene  
 Liebe / mit ihren gewöhnlichen Ketten: **Was wer-  
 den die Leut gedencken / was werden sie sagen?**  
 Vielleicht ängstiget dich noch die Forcht anderen zu  
 mißfallen? Dir selbst in anderen Gelegenheiten  
 nachtheilig zu seyn? 2c. Vielleicht hangest du den  
 Mantel nach dem Wind? Daß ist / bequimest dich  
 zu allen / nachdem du es den Menschen zu gefallen /  
 und dir vortrüglich zu seyn erachtest? Christus Je-  
 sus hätte wol / als ein Herr Himmels und der Erden  
 und aller Elementen / können die ungemächliche ver-  
 drüß

drüßlichkeiten unterschiedlicher Witterungen / der Hitze / Kälte zc. Nach seinem Belieben verändern / daß er von solchen nichts aufzustehen gehabt hätte; Aber er hat sich keiner Befreyung / oder absonderlichen Gemächlichkeiten bedienen wollen / sondern allen solchen Beschwerlichkeiten unterworfen seyn wie der gemeine Hauffen. Als er zu Bethlehem keine Herberg eingelassen wurde / ob er schon wußte daß ihm vor allen Creaturen alle Bequemlichkeit gebühret hätte; Nichts destoweniger / damit er nicht Ursach gebe / daß seinetwegen ein einziger auch der schlechteste Mensch möchte überlästiget werden / hat er viel lieber außgewehlet in einem gemeinen offenen und ubel versehenen Stall seine Einkehr zu nehmen als dort an statt der Wiegen mit der Krippen / an statt anderer Bedienten mit einem Ochsen und Esel vor lieb zu nehmen / und mit denjenigen sich zu vergnügen / was die Umstände des Orts / der Zeit und dergleichen mit sich brachten / als hätte er sagen wollen: Ich bin freywillig ein Mensch worden / und auff diese Welt kommen / und dessentwegen bin ich auch mit allem dem zufrieden / was der menschlichen Natur / und dieser Welt von Beschwerlichkeiten Eigenthümlich ist / und verlange keinen wegs / daß meinethalben der gemeine Lauff verändert / und mir mit etwas besseren vorgesehen werden sollte.

**Forschenach:** Ob du in dergleichen Begebenheiten dich auch also aufführest? Auff den Reisen andern das bequemlichere überlassest? Dich mit einer schlechteren Einkehr / Zimmer / Wahrung zc. Befriedigen damit nur anderen wol seye? Ob du in dem Closter so fern es deinen freyen Willen heimgestellet wird das verächtlichere / unbequemlichere / einfältigere außgewehlet in der Wohnung / im Haußrath / in Kleideren / in Aempteren / und dich erfreuest / was anderen vor dir das jenige mitgetheilet wird / welches

**Die nachmittägige Durchsuchung.** 303

gemächlicher / schöner / kostbarer zc. Ist? Ob du dir  
wol laiffest zu Herzen gehen / daß du in dem Stand  
der Gott verlobten Armuth lebest / und folglich auch  
mit dem zufrieden sehest / was dieser Stand mit sich  
bringet? Nicht etwan verlangest / daß deinetwegen  
etwas besonderes geschhe in deiner Kleydung? In  
deiner Speiß und Franck? In deiner Bedienung /  
und Verpflegung? In absonderlichen kostbaren  
Arzneyen? zc.

**Zum Dritten. Durchsuche:** Ob du könneſt  
schweigen / und bey dir selbstn ruhig seyn / wan es  
sich zutraget / daß du etwan deinem Gedüncken nach  
nicht gebührend erkennet und verehret werdest? oder  
daß andere dir deine Ehr / dein Ampt / deinen Wol-  
stand zc. Mißgönnen. Christus Iesus wurde eben  
von dergleichen zweyerley Gattung / oder Art der  
Menschē und derselben nach heiligem Urtheil scharpff  
getroffen: Einige konten/oder besser zu reden/wolten  
ihn nicht erkennen / und bey diesen ware er verachtet /  
darum dan **Als er in sein Eigenthum kame / haben  
die Seinigen ihn nicht auffgenohmen.** Joan. I.  
Und in einer anderen Begebenheit muste Er den  
Zins bezahlen / als wie ein gemeiner Jud. Matth.  
17. Mit einem Wort / man machte nichts auß ihm /  
und ware noch viel / wan es nur bey dem verbliebe.  
Anderer erkennen ihn wol / wurden durch die hei-  
lige Bücher / Weissagungen der Propheten / und  
durch seine so augenscheinliche Wunderwerck gang-  
lich überwiesen / daß er der versprochene und so lang  
erwartete Messias seyn müste / und bey diesen er-  
wurbe Er anders nichts als groffen Meid und  
Mißgunst / theils weiln seyn Leben dem ihrigen  
gang zuwieder lieffe / und sie folgends vieler Untu-  
genden und Lasteren stillschweigend bestraffete /  
welche doch vor tugendhafte Leut wolten gehalten  
werden; Theils / weiln er durch seine Predigen  
und

und

und Lehren / denen er durch bestimmente Sitten  
 und Gebärden eine unsägliche durchdringende Kraft  
 mittheilte / so dan auch durch die grosse Wunder-  
 zeichen das gemeine und in so weit noch unschuldige  
 Volck an sich zohet / und auff den Weg ihrer Sel-  
 ligkeit zu leiten sich beflisset. Welches ihnen zu er-  
 dulden unmöglich scheine : Diewegen sie mit  
 Seuffzen sagten: **Da sehe / wir richten mit ihm  
 nichts auß / die ganze Welt folget ihm nach.**  
 Joan. 12. Nun aber in diesen beyden Begebenhei-  
 ten / da er nemlich verachtet / und da er benedigt  
 wurde / was thäte er ? Er schweige still / er lieffe  
 den jeden handelen nach seinem Belieben / indessen  
 übete er sich mit Verwunderung Himmels und der  
 Erden in einer beständigen starckmüthigen Gedult  
 und hinterliesse uns allen zum Beyspiel / **Dass wir  
 in dergleichen Zufällen eben mit Gedult erliden sol-  
 len zu dem sich ereigenden Kampff / und immer  
 acht haben auff den Urheber des Glaubens / der  
 durch Vollziehung desselben mit seinem Exempel  
 uns vorgeleuchtet hat.** Hebr. 12. **Schaue nach**  
 ob du nicht vielleicht das Ansehen deiner Mitge-  
 nosen suchest bey anderen zu verringern / damit du aus  
 der Gefahr kommest / von ihnen beschädiget zu wer-  
 den ?

**Zum Vierten. Durchsuche :** Wie sich deine Ver-  
 terthänigkeit gegen die Obrigkeiten verhalte ?  
 Du dich ihnen gänzlich und ohne alle Ausnahme  
 berlassst ? Vielleicht will dir derselbigen Weise und  
 Manier mit dir umzugehen / nicht allen in je-  
 fallen ? Weilen sie gar zu frey mit dir befehlen / wech-  
 selen und verändern dir bald das Zimmer und wohn-  
 nung / bald das Closter und Ort gar / thun dir  
 nicht bevor anhören / machen zwischen dir und an-  
 deren keinen Unterscheid / legen dir bald dieses bald  
 jenes auff / in welchen du doch vermeinst billi-

Die Nachmittägige Durchsuchung. 305

zu seyn / vorhin befraget zu werden / scheinen gar wenig acht zu haben auff die Umstände / in welchen du dich befindest / wegen nicht gar zu starcker Natur / wegen deiner Unpäßlichkeit / wegen deiner Verdiensten zc. O Wehe! was wäre dieses vor ein grober Irrthum! wann auch / ges. ht / die Obrigkeiten so unvollkommen / schwach armselig / einfältig / ungeschickt / und in Wahrheit dir in allen natürlichen und übernatürlichen Gaben so weit unterlegen wären / wie du dir vielleicht fälschlich einbildest; so wird doch zwischen dir und ihnen niemals ein solcher Unterscheid zu finden seyn / dergleichen sich zwischen Jesu und seinen Elteren / Maria und dem heiligen Joseph befunden hat / und dennoch hat er sich ihnen mit einer solcher Vollkommenheit unterworfen / als wann er gänzlich alles Vernunftes Gebrauchs beraubet gewesen wäre; Da er doch auch in der ersten Kindheit mit eben der allwissenden und allmächtigen Göttlichen Weisheit begabet ware / welche der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit eigen ist. Was ware das vor ein demüthiges Unterwerffen! da er sich als ein unmündiges Kind ihnen / und ihrem freyen Belieben übergeben! Sie wickelten ihn ein / sie wickelten ihn auß / sie labeten ihn / oder ließen ihn ohne Labung / sie legeten ihn nieder bald hier / bald dort zc. mit eben solcher Freyheit wie andere Elteren mit ihren Kinderen umzugehen pflegen / ohn alles vorhergehende befragen / rathpflegen / oder nachforschen des Beliebens zc. und eben Christus ohne alles äusserliches oder innerliches Widersetzen / nahme mit höchster Zufriedenheit von ihnen alles an / was / wie viel / wann / und wie es ihnen wolgefällig ware / ohne alle eigensinnige Neigung zu einem mehr als zu dem anderen / befand sich auch niemals dießfalls in seinem Herzen beschweret / als wann der höchsten würdigkeit seiner

Pers



Person dardurch etwas zu kurz oder nachtheilig geschehen thäte / viel weniger / daß er auch mit dem geringsten Zeichen hierüber einigen Verdruß oder Widerwillen hätte verspüren lassen zc. hast du nun bißhero dich noch nicht beflissen diesem Göttlichen Kind in einer wahren demüthigen Unterwerffung nachzufolgen / so erkenne auff das wenigste / daß du mit allem deinem Verstand gleichwol noch unverständiger gewesen sehest als ein Kind / und lehre fortthin von diesem Kind / wie du dich auffzuführen habest: **Ihr sollet** / saget der heilige Paulus / **wie die Kinder unschuldig / und frey von Bosheit.** 1. Cor. 14. und Christus selbst bezeuget: **Welcher sich verdemüthigen wird wie dieses Kind der wird der größte seyn im Himmelreich** Matth. 23.

Nach vollendeten diesen Durchsuchungen mach bey dir folgende:

### Geistliche Grundsätze.

**Der Erste.** Daß du keinem Gehör gebest / welches etwas lehret / was der Lehr Christi zuwider ist / er seye wer er wolle. Also unterweiser und warn dich der Jünger Christi: **Wann einer zu euch kommet / spricht er / und diese Lehr nicht mißtraget / den sollet ihr nicht auffnehmen ... ihr sollet so gar ihn nicht grüssen.** Epist. Ioan.

**Der zweyte.** Daß du in allem und jeden dich demüthig befliehest; Aber mercke wol. daß solches geschehe nach dem Abschen / Anleitung und Exempel Christi / und das nicht über zweg eine unmaßliche meinung unterlauffe / etwan durch die Verdemüthigung dasjenige zu erlangen / was durch andere Mittel nicht hat können erhalten werden. Das wäre kein demüth / sondern eine lasterhafte Gleyßnerey / und von solcher demüth kan in wahr-

Die Nachmittägige Durchsuchung. 307

Wahrheit gesagt werden: Es traget sich offte zu  
daß dasjenige/ durch welches man glaubet einen  
Geistlichen Seelen- Nutzen zu schaffen/ eine  
Ursach des Ewigen Verderbens seyen. S.  
Gregor. lib. 5. Moral. cap. 6.

**Der Dritte.** Daß du dich deiner Obrigkeit af-  
lezeit ganz und gar frey und unverhindert überge-  
best/ und dich beflissest in derselben niemal auff eine  
andere Geschicklichkeit/ oder in ihr sich befindende  
natur- oder übernatürliche Gabe Gottes acht zu ha-  
ben/ als allein einzig auff diese / daß sie an statt  
Gottes dich regiere/ und daß folglich alle ihre Anord-  
nungen in Wahrheit Gottes Anordnungen seyen  
Dieses wolte der heilige Petrus zu verstehen geben/  
da er sprache **Ihr sollet euch einer jeden Creatur  
gern unterwerffen um der Liebe Gottes wil-  
len;** Als welcher euch durch seine Creaturen regie-  
ret 1. Petr. 2.

**Der Vierte.** Daß du dich niemal von deinen nei-  
gungen an einigen Ort/ oder Wohnung binden  
lassest/ und darum dich also auffführest/ wie es ei-  
nem Fremdling oder Reisenden zustehet/ welcher  
weiß/ daß er nicht lang an einem Ort zu verblei-  
ben habe. Hier zu ermahnet uns der heilige Pau-  
lus/ da er sagt: **Wir haben allhier keine bleibens-  
de Stade.** Heb. 13.

An dem heutigen Nachmittag dencke nach / und  
schaue zu / wie du dich verhaltest in der äußerlichen  
Zucht.

**Zum Ersten.** Ob du nicht immer vor dich das  
bessere das gemächlichere 2c. außersiehlest/ und  
anderen das schlechtere 2c. überlassest?

**Zum zweyten.** Ob du nicht gar zu forchtsam und  
sorgfältig sehest / deines Leibes- Gesundheit zu er-  
halten?

B 7

Zum

**Zum Dritten.** Ob du liebeich und dienlich  
seyest gegen die Krancken?

### Die Vierte Betrachtung.

**Von den Grund-Regelen des verborgenen  
Haus-Lebens Christi.**

**Das Absehen** dieser Betrachtung ist dahin: daß  
du dich entschliessest die Grund-Regelen / und  
Lehr-Sätze / deren sich Christus bedienet hat / aller  
anderer Menschen Lehren und Regeln bestränget  
und in der that allezeit vorzuziehen / es seyen solche  
wiedrige Lehrer immer von so hohem Ansehen / Ver-  
stand / und Geschicklichkeit / als sie wollen.

**Der Erste Theil.** Man hat sonderbar in Christo  
wahrgenommen / daß er sich solcher Grund-Regeln  
und Lehrsätze bedienet habe / welche den Regeln  
der Lehr der ganzen Welt schnur-gerad zurecht  
waren — durchlauffe sein gangtes Leben / und  
alle auff alles / was er gelehret hat — und  
derum auff alles / was in seinem Thun und  
Wesen erschienen — du wirst finden / daß er so  
mit den Wercken / als mit den Worten immer  
zeigt habe / daß allezeit die Armuth vor der Reich-  
thum zu erwehlen: das ungelegene und ungemäch-  
liche vor der gemächlichen Bequemlichkeit lieb  
haben — die Erniedrigung und Verachtung vor  
dem Ruhm und Ehren-Stand hochzuschätzen —  
ein hartes bußfertiges Leben dem Wollüstigen vor-  
zusehen — das gedultige Stillschweigen in jag-  
fügtrem Unrecht / vor aller entschuldigenden oder rech-  
fertigenden Verthätigung zu beobachten — mit ei-  
nem Wort allezeit der enge Weg vor dem brei-  
ten zu außerkiesen seye. — Nun gehe auch